

Einbringung Haushalt 2022 Gemeinderat, 13.10.2021

*„Es ist besser, einen Tag im Monat über sein Geld nachzudenken,
als einen ganzen Monat dafür zu arbeiten.“*

John D. Rockefeller (1839-1937)

- Das Zitat von John D. Rockefeller habe ich nicht ohne Grund gewählt: Der Haushalt 2022 wird vor allem dadurch geprägt, dass eine **zwingend notwendige Konsolidierung des Ergebnishaushalts** erfolgt;
- der Ergebnishaushalt entspricht den laufenden Einnahmen und Ausgaben eines Privathaushalts, was bedeutet, dass dort die laufenden Ausgaben durch ausreichende Einnahmen gedeckt sein müssen, keine Bank würde einen Kredit geben, um laufende Ausgaben zu finanzieren,
- ebenso verhält es sich mit dem kommunalen Haushalt: Im laufenden Jahr 2021 hat sich gezeigt, dass die **Ausgaben im Ergebnishaushalt die Einnahmen übersteigen**, was in einem von der Corona-Pandemie geprägten Ausnahmejahr wie 2021 ausnahmsweise genehmigungsfähig war, aber grundsätzlich nicht genehmigungsfähig ist, hier gab es klare Hinweise der Gemeindeprüfungsanstalt und des Regierungspräsidiums Karlsruhe und zwingende Vorgaben der GemO,
- deshalb hat sich der **Gemeinderat sehr viel Zeit genommen**, über diese Herausforderung nachzudenken und Lösungen zu finden: In einem ersten Schritt wurde die **gesamt Ausgabenseite im Bereich der freiwilligen Aufgaben betrachtet** und nach Einsparpotentialen gesucht, in einem zweiten Schritt wurde **verbliebene Finanzierungslücke identifiziert** und nach Lösungen durch Verbesserungen der Einnahmeseite gesucht; die abschließende Entscheidung darüber wird während der Aufstellung und Beratung des Haushaltsplans im November gefunden und festgelegt werden.
- Die **Lücke des Ergebnishaushalts** ist zum einen der neuen **Systematik des doppischen Haushalts** geschuldet – Investitionen, die früher im kamerale Vermögenshaushalt abgebildet waren, müssen nun teilweise in den Ergebnishaushalt aufgenommen werden, um den Ressourcenverbrauch exakter abzubilden, dies führt zu einer Erhöhung der laufenden Ausgaben; zum anderen haben sich die **Ausgaben** insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung, der Bildung und des Klimaschutzes in den vergangenen 10 Jahren **erheblich erhöht**, ohne dass zeitgleich die Einnahmen um diese Beträge gestiegen wären; schließlich müssen die Kommunen nunmehr auch die **Abschreibungen erwirtschaften**;
- der Gemeinderat hatte **in den letzten 10 Jahren** in kaum einem Bereich die Einnahmeseite verbessert, es gab **so gut wie keine Anpassungen der kommunalen Steuern und Gebühren**; deswegen hat es sich der Gemeinderat zur Aufgabe gemacht, aus Anlass der Aufstellung des Haushalts 2022 eine entsprechende grundlegende Prüfung vorzunehmen, die sich auf die rechtlich zwingend notwendige Einnahmeverbesserung beschränkt;
- wichtig ist auch: Der **Zahlungsmittelbestand** (= Liquidität) der Stadt ist **noch gut**, er liegt aktuell bei rund 19 Mio. € und wird Ende 2021 besser als erwartet sein; die

geplanten Investitionen der Stadt Schwetzingen in wichtigen Bereich der Stadt sind gesichert, zumal evtl. Kreditaufnahmen weiter möglich bleiben, da der **Schuldenstand** der Stadt im kommunalen Kernhaushalt **nach wie vor sehr gering** ist.

- Der heute eingebrachte Haushalt basiert auf **zwei grundlegenden Maßnahmen**:
 - Alle **Ausgaben im Freiwilligkeitsbereich**, bei denen dies möglich ist, wurden auf den **Stand des Jahres 2019** (vor Corona) **eingefroren**, es haben keine Erhöhungen stattgefunden, dies soll auch die kommenden Jahre so bleiben;
 - der Ergebnishaushalt beinhaltet in der Summe alle **notwendigen Verbesserungen der Einnahmeseite**, die zum zwingenden Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben führen; die abschließende Entscheidung über die Details obliegt noch dem Gemeinderat;

- Dies führt zu **drei wichtigen Ergebnissen**:
 - Es liegt ein Ergebnishaushalt vor, der die **notwendigen Kredittilgungen überwiegend erwirtschaften** kann, er schreibt quasi eine „Null“, es ist aber aktuell immer noch nicht möglich, die Abschreibungen zu erwirtschaften, so dass es bei einem Minus im Ergebnishaushalt von rund 4 Mio. € verbleibt. Damit ist der Haushalt durch die Konsolidierung genehmigungsfähig, er stimmt aber immer noch nicht euphorisch;
 - die wichtigen Ausgaben im Bereich der **Freiwilligkeitsleistungen** sind **gesichert**: Die Vereins- und Kulturförderung, die Tätigkeit des Generationenbüros, die Maßnahmen des Klimaschutzes, der Betrieb aller kommunalen Einrichtungen wie Schwimmbad und Bibliothek, die Kinderbetreuung in den Kitas und Grundschulen, die Unterhaltung der Schulen und Bildungseinrichtungen wie Musikschule und VHS sind gewährleistet und finanziert;
 - es ist **für das Jahr 2022 keine Kreditaufnahme** eingeplant.

- Jenseits der Herausforderungen des Ergebnishaushalts bildet der Haushalt **alle notwendigen Ausgaben und Investitionen** der kommenden Jahre ab: Die Sanierung der Alten Hofapotheke und des Rothackerschen Hauses, die Entwicklung des Pfaudler-Areals und des Gewerbegebiets „Südliches Ausbesserungswerk“, die Erweiterung der Kita-Angebote, die Fortsetzung des Kommunalen Klimaschutzes, der Ausbau der Bildungslandschaft, die Modernisierung des ÖPNV;
- die **mit Abstand größte Einzelinvestition** der kommenden Jahre – auch deutlich höher als die Einzelinvestition in den Neubau der Schimper-Gemeinschaftsschule oder in das Rothackersche Haus – wird im Bereich der **Schaffung neuen kommunalen Wohnraums** erfolgen; hier werden **in diesem Jahrzehnt** am Ende **über 30 Millionen Euro** investiert sein, um neuen Wohnraum im Eigentum der Stadt zu schaffen, dabei werden neben „normalen“ günstigen Wohnungen auch geförderte Wohnungen für Menschen mit besonders wenig Finanzkraft entstehen; damit will Schwetzingen den neu entstehenden Wohnungsmarkt nicht nur der privaten Hand überlassen und die Entwicklung des Mietpreisgefüges in Teilen mäßigend mitsteuern.

- Im Ergebnis stellt der Haushalt 2022 die notwendigen Weichen für das laufende Jahrzehnt, damit der Haushalt nicht nur genehmigungsfähig, sondern für alle notwendigen Projekte und Maßnahmen leistungsfähig bleibt. Damit kann Schwetzingen eine **besonders lebenswerte Stadt für Menschen in allen Lebenslagen** bleiben.